

Tagesordnungspunkt Nr. 2

Bericht des ersten Vorsitzenden

Es liegt in der Natur von Jahresberichten, dass sie Geschehenes zusammenfassen und deshalb wenig Neues zu bieten haben. Frau Brandt hat Sie in mehreren Mitgliederrundschreiben übers Jahr hinweg über viele wichtige Dinge informiert, einiges haben Sie vielleicht selbst erlebt. Ich werde in meinem Bericht deshalb uns bereits Bekanntes zusammenfassen, teilweise gewichten und bewerten.

Das wichtigste Ereignis des letzten Jahres war aus meiner Sicht, dass James Somi im vergangenen Sommer sein Studium mit einem sehr guten Examen beendet hat und unmittelbar im Anschluss daran wieder seine Arbeit als Schulleiter der Ngarenanyuki Secondary School aufgenommen hat. Nach einer dreifachen Neubesetzung der provisorischen Schulleiterstelle in den vergangenen drei Jahren und nicht immer positiven Nachrichten aus der Schule wissen wir noch besser als früher, wie wichtig James Somi für die positive Entwicklung dieser Schule ist, wie wichtig er für die Partnerschaft seiner Schule mit dem Kopernikus Gymnasium und letztlich auch für die Arbeit unseres Vereins ist. Nur mit einem verlässlichen und integren Schulleiter, der die Arbeit der Lehrer und Schüler seiner Schule positiv beeinflussen und der die Entwicklung der Schule vorantreiben kann, kann es eine dauerhafte Schulpartnerschaft und eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Förderverein geben. Nach unruhigen Zeiten ist nun in der Tat wieder Ruhe eingeekehrt, gibt es wieder Mitteilungen über wachsende Zufriedenheit und über positive Veränderungen an der Schule. Mit James Somi wird dies auch in Zukunft so bleiben, da bin ich mir ganz sicher.

Und er kümmert sich. Mit dem Geld, das er im September vom Förderverein erhalten hat, hat er die dringend notwendige Renovierung eines Klassenraums in Angriff genommen, der zurzeit als Mädchenschlafraum genutzt wird. Er hat Umbauarbeiten in der Bibliothek vorgenommen, damit die Laptops, die er ebenfalls in Bargtheide erhalten hat, sicher aufbewahrt und von Lehrern und Schülern unter Aufsicht benutzt werden können.

Mit dem dringend erforderlichen Bau der drei Mädchenschlafhäuser und des Sanitärgebäudes konnte im vergangenen Jahr leider noch nicht begonnen werden. Ich habe im April letzten Jahres erstmalig einen Antrag an das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit gestellt, dieses Projekt zu unterstützen. Nach eingehender Prüfung durch „bengo“ (eine dem Ministerium vorgeschaltete Behörde, die Anträge dieser Art prüft) und mehrfachen Veränderungen und Neufassungen dieses Antrags meinerseits, ist dieser Antrag nun in dieser Woche an das Ministerium weiter geleitet worden. Wenn das Ministerium diesen Antrag bewilligt, kann der Bau am 1. März 2011 beginnen. Wir hoffen sehr, dass es klappen wird.

Und natürlich hat James Somi wie immer Ideen, wie er seine Schule noch attraktiver für seine Schüler machen kann. Ein „Science Club“ steht ganz oben auf seiner Wunschliste. Er soll naturwissenschaftliche Kenntnisse vermitteln und ihre praktische Umsetzung im tansanischen Alltag fördern. Mr. Mungure, ein technisches

Genie, der zum Beispiel das Windrad an der Schule und einen Traktor gebaut hat, soll in das Projekt mit eingebunden werden. Noch fehlt allerdings Geld, um dieses ambitionierte Projekt wirklich in die Tat umsetzen zu können.

Über was für eine Ausstrahlung und über was für ein Temperament James Somi verfügt, das konnten alle diejenigen erneut erleben, die ihm und den anderen Gästen aus Ngarenanyuki im September in Bargteheide begegnet sind. Wir sind der Nordelbischen Kirche außerordentlich dankbar dafür, dass sie die Flugkosten für unsere Gäste erneut zu 100% übernommen hat. Drei Wochen, vom 02. 09. bis zum 23. 09. 2010, waren sieben Lehrer, Schüler und Pastor Nnko unsere Gäste, unsere Freunde, nahmen am Unterricht teil und gestalteten ihn gemeinsam mit deutschen Lehrern und Schülern, waren in unterschiedlichen Familien zu Gast und haben ein interessantes Programm in Bargteheide und Umgebung und auf Ausflügen erlebt. Frau Brandt hat die Unterkunft unserer Gäste und das Programm organisiert, hat an fast allen Unternehmungen selbst teilgenommen und auch den abschließenden Bericht an den AKWD verfasst, in dem nachzuweisen ist, dass wir das Besuchsprogramm gemeinsam mit unseren Gästen so gestaltet haben, wie wir es in unserem Antrag auf Übernahme der Flugkosten unserer Gäste formuliert haben.

Der zentrale Programmpunkt dieser Begegnung und gleichzeitig sicher auch ein wichtiger Grund für die Bewilligung der Flugkosten durch den AKWD war ein ökologisches Projekt, an dem unsere tansanischen Gäste und viele Schüler des Kopernikus Gymnasium gemeinsam gearbeitet haben. Dieses Projekt, die Pflege und Entwicklung des Schulwaldes, war die Fortsetzung einer Baumpflanzaktion, die Frau Brandt mit mehreren Schülerinnen des Bargteheider Gymnasiums im Sommer 2008 in Ngarenanyuki initiiert hatte. Herr Zacharias und Herr Westerworth haben nun im vergangenen September das Bargteheider Projekt im Rahmen eines Umwelttages organisiert und geleitet. Die Konzeption dieses Aktionstages und die des Schulwaldes als regionaler und globaler Lernort haben sie dann als Wettbewerbsbeitrag für den diesjährigen „Professor Miethke-Förderpreis“ der Schleswig-Holsteinischen Universitätsgesellschaft eingereicht und haben damit tatsächlich den mit 2.000 Euro dotierten 1. Preis gewonnen. Das Preisgeld wird partnerschaftlich geteilt: 1.000 Euro werden in die Entwicklung des Schulwaldes des Kopernikus Gymnasiums investiert, 1.000 Euro werden für die weitere Aufforstung des Schulgeländes der Ngarenanyuki Secondary School verwendet werden. Dies wird schon in diesem Sommer geschehen, in einer gemeinsamen Aktion von tansanischen und einigen deutschen Schülerinnen, die mit Frau Brandt nach Ngarenanyuki reisen werden.

Das erste Baumpflanzprojekt in Tansania wurde schon im Jahr 2009 durch den Ehrenamtspreis der Bürgerstiftung der Stadt Ahrensburg gewürdigt und 2010 erneut dreifach ausgezeichnet. Die erste, wichtigste Ehrung erfolgte im Februar 2010, als Frau Brandt gemeinsam mit Lisa Haen und Johanna Lienhöft den nur alle zwei Jahre verliehenen Eine-Welt-Preis der Nordelbischen Kirche für ihre vorbildliche Aktion globalen Handelns und ökologischer Erziehung erhielten. Dieser Preis war mit 1.000 Euro dotiert. Wir alle freuen uns sehr über diese Preisverleihung und sind stolz auf unsere Preisträger. Die Baumpflanzaktion wurde erneut eingereicht als Beitrag zum „Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik“ und wurde dort mit dem 4. Preis ausgezeichnet, der immerhin weitere 100 Euro für die Fortführung des Pflanzprojektes in Ngarenanyuki zur Verfügung stellte. Und schließlich gab es noch die schon erwähnte Verleihung des „Professor Miethke-Förderpreises“. Was

Auszeichnungen und Ehrungen angeht, war das vergangene Kalenderjahr also ein ganz besonderes Jahr, für die Preisträger, für den Tansania Förderverein und für die Ngarenanyuki Secondary School, die davon sowohl inhaltlich als auch finanziell profitierte.

Darüber hinaus gab es auch im vergangenen Jahr wieder eine Vielzahl von Aktivitäten, die unser gemeinsames Anliegen weiter publik gemacht haben und deren Erlöse unserer Partnerschule zugute kamen. Ich zähle nur die wichtigsten auf.

Im Sommer gab es bereits zum vierten Mal das Tansania-Mädchen-Fußballturnier in Ahrensburg. Der Erlös dieses Turniers wurde wie auch in den Vorjahren dafür verwendet, um einem Mädchen für ein Jahr den Schulbesuch an der Ngarenanyuki Secondary School zu ermöglichen. Das, was diese Benefizveranstaltung immer zu einem besonderen Ereignis werden lässt, ist der Volksfestcharakter, der damit verbunden ist. Alle Mädchen, alle Mannschaften, alle Eltern sind mit Freude und Feuereifer dabei. Eine Tombola gibt es, Bratwürstchen werden verkauft, der Informationsstand unseres Vereines ist da, und vieles mehr. Diese Veranstaltung ist etwas Besonderes, da Menschen, die kaum etwas über unsere Partnerschule wissen, Freude daran haben, Menschen in Ngarenanyuki zu helfen, dafür sogar einen ganzen Sonntag investieren. Diejenigen, die dieses Turnier mit 32 Mädchenmannschaften organisieren und betreuen, investieren noch deutlich mehr.

Ebenfalls in Ahrensburg, und zwar an den beruflichen Schulen, gab es im vergangenen Jahr eine Projektwoche zum Thema Afrika. Zum abschließenden Präsentationstag waren diejenigen Schulen aus Ahrensburg und Umgebung eingeladen, die Partnerschaften mit tansanischen Schulen unterhalten. Auch unsere Schule, auch unserer Verein waren vertreten mit Frau Brandt, Frau Conert-Zarnitz und mir. Es war sehr interessant, sich über die Ergebnisse der Projektwoche zu informieren, sich mit anderen Vertretern von Partnerschaftsprojekten auszutauschen und von ihren Erfahrungen zu lernen.

Ein buntes Fest mit einer ganz besonderen Atmosphäre ist der jährlich im Sommer stattfindende Afrikanische Markt in Hamburg-Alsterdorf. Frau Brandt, Frau Conert-Zarnitz, Frau Kizler und mehrere Schülerinnen haben dort auch in diesem Jahr an einem Samstag und Sonntag von morgens bis abends einen Informations- und Verkaufsstand aufgebaut und Eigenkreationen, z.B. Taschen, Kissen, Karten, Seifen und vieles mehr verkauft und über unser Anliegen informiert. Sie haben dabei nicht nur viel Spaß, sondern auch einen großen finanziellen Erfolg gehabt.

Und dann gab es viele Termine und Tage, an denen einige wenige – Sie vermuten zu Recht, dass neben anderen bestimmt auch Frau Brandt, Frau Conert-Zarnitz und Frau Kizler gemeint sind – im Verborgenen für unseren Verein arbeiteten, gar nicht darüber reden, dass sie sich wieder an Abenden oder Wochenenden getroffen haben, um zu basteln, zu nähen oder zu planen, was man sonst noch alles machen könnte, für unseren Verein, für unsere Partnerschule.

Ich habe heute weit weniger als in früheren Jahren Kenntnis davon, was alles aus der Schule heraus und im Umfeld der Schule zugunsten unserer Partnerschule geschieht. Nur die Highlights bekomme ich mit: Die Erlöse aus verschiedenen Veranstaltungen rund um meine Verabschiedung im Januar, die zusammen ungefähr 5.000 Euro ausmachten, oder den Sponsorenlauf im September, an dem die Klassen der Orientierungsstufe beteiligt waren und bei dem mehr als 8.000 Euro erzielt wurden. Und die vielen, zum Teil auch wirklich sehr großzügigen Geldspenden. Diese Zahlen sind wirklich beeindruckend und zeigen, wie große die Anzahl der

Menschen ist, die an unserer Schule die Unterstützung unserer Partnerschule wichtig finden.

Ich bedanke mich bei allen sehr herzlich, die sich im vergangenen Jahr entweder durch ihre Arbeit oder durch große oder kleine Spenden für unsere Partnerschule eingesetzt haben. Ich danke allen Familien und Schülern des Kopernikus Gymnasiums, die durch die Übernahme von Patenschaften den Schulbesuch von jungen Menschen in Tansania ermöglicht haben.

Ich bedanke mich abschließend bei Ihnen, bei allen Mitgliedern unseres Tansania-Fördervereins, für Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung unserer tansanischen Partnerschule auch im vergangenen Jahr. Ich bedanke mich herzlich bei allen Mitgliedern des Vorstandes für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Besonders bei Frau Brandt – sicherlich auch im Namen aller Vereinsmitglieder –, die als Kassenwartin die meiste und die wichtigste Arbeit geleistet hat. Und die sich, weil dies aus Ihrer Sicht offensichtlich bei weitem nicht genügt, darüber hinaus in vielfältigster Weise und mit ganzer Kraft für Tansania einsetzt, vom täglichen Verkauf der Laugenstangen, über die Organisation des Aufenthalts der afrikanischen Gäste und das Verfassen der Mitgliederrundbriefe oder des Abschlussberichts für den AKWD, bis hin zur Betreuung des Infostandes oder das Basteln für den Verkaufsstand. Sie ist in ständigem Kontakt mit Ngarenanyuki und mit vielen Menschen in Norddeutschland, die sich für Afrika engagieren. Sie ist immer auf der Suche nach Ideen, wie man Ngarenanyuki noch besser unterstützen kann. Es wäre sicher nicht ganz falsch zu sagen, ihr Herz schlägt für Afrika. Meiner Ansicht wäre aber „Ihr Herz schlägt in Afrika“ viel zutreffender.

Frau Brandt hat sich auch im vergangenen Jahr in ganz besonderer Weise um unsere tansanische Partnerschule und um unseren Verein verdient gemacht. Dafür bedanken wir uns alle, die Mitglieder des Tansania-Vereins und ich ganz persönlich.

Hans Ilmberger